

lagen durch Streikposten; Zusammenrottungen; planmäßige Organisation des Überwachungsdienstes; Uebernahme des Verkehrs auf den Bahnhöfen und Bahnhöfen; Maßregeln der Behörden, der Arbeitgeber und Arbeiter gegen den Terrorismus der Ausschüßigen; einschüchternde und einschüchternde; die Wirkung des Streikpostens; das Treiben der Agitatoren; Klagen aus Arbeiterkreisen über Terrorismus; Verfolgung Arbeitswilliger nach Beendigung des Streiks wegen Nichtbeteiligung. Der Abschnitt legt die Ungünstigkeit der bestehenden Strafbestimmungen dar, insbesondere die Ungünstigkeit des § 153 der Gewerbeordnung, der unanwendbar ist, wenn nicht die Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen bezweckt wurde, der unanwendbar ist, wenn nicht zum Anfall an eine Verabredung über zur Befolgung einer solchen genötigt werden sollte, der ferner nicht anwendbar ist bei Ausschreitungen, die erst nach Beendigung eines Streiks begangen worden sind, und auch, wenn eine Verabredung überhaupt nicht vorlag. Des weitern wird die Ungünstigkeit der Bestimmungen des Strafgesetzbuches auseinandergesetzt. Die Verfolgungen von Streikauschreitungen scheitern häufig am Mangel des erforderlichen Straftrags, ferner sei das geltende Strafrecht unzulänglich gegenüber Einschüchterungen Arbeitswilliger durch größere Menschenansammlungen.

Wienheim, 6. Juni. Vorgestern Abend entsagte der Frankfurter Schnellzug bei Wensheim. Die Lokomotive, 2 Wagen und das Geleise sind beschädigt. Bei dem großen Anbruch auf den nächst gelegenen Stationen herrschte infolge der eingetretenen Verspätung ein förmlicher Wirwar.

Pforzheim, 6. Juni. An der Straße nach Eisingen wurde gestern Abend ein 18 Jahre alter Arbeiter bewußtlos und mit schweren Verletzungen am Kopfe aufgefunden. Als der Thäter verhaftet ist ein Goldschmied aus Eisingen. Derselbe ist bereits in Haft.

Frankreich.
Paris, 6. Juni. Unter dem Grafen Christiani werden acht der in Auteuil verhafteten Personen vom Justizpolizeigericht verurteilt, nämlich Graf Dion, Louis und Felix Barrie, Baron Baulin, Graf Froment, Baron St. Marc, Graf D'Albignac-D'Ally und De Neuville.

Die französische Kammer hatte auf die Interventionen wegen der Vorgänge in Auteuil äußerst erregte Sitzungen; besonders stark griff der Abgeordnete Barentane den Präsidenten der Republik, Douhet, an; die Kammer sprach einstimmig die Justiz gegen Barentane mit zeitweiliger Ausschließung aus und erkl. als der den Dienst in der Kammer verlassende Oberst mit einer Abtheilung der republikanischen Garde einschritt, gab Barentane nach und verließ den Saal. Als Barentane mit seinen Freunden die Kammer verlassen hatte, stießen diese in den Wandbegängen wüthende Rufe gegen die Republik aus. Als Gegenmaßnahme riefen die andern: „Es lebe die Republik, es lebe Douhet!“ Der erste Teil der Tagesordnung, welche den Skandal in Auteuil Brandmarkt, wurde mit 522 gegen 52, der zweite Teil, welcher die Erklärungen der Regierung billigt, mit 328 gegen 173 Stimmen angenommen und schließlich die ganze Tagesordnung durch Handaufheben angenommen.

Cayenne, 6. Juni. Hauptmann Dreyfus wurde gestern der Miltärsstrafe übergeben. Er bleibt bis Donnerstag auf der Ile Royale und wird sich zu diesem Zeitpunkt nach Frankreich einschiffen.

Orskov, 6. Juni. In Welfast entstanden gestern 11 Tode in Folge von Et eingetragenen typhösen Epidemien.

Die Glücklichen.

Von Annie Satt-Felsberg.
(Fortsetzung.)

Zuweilen sieht er einen Juchser aus, so wie Traudel ihn kannte. Aber sein Mund ließ sich hören zur Erinnerung; nur höhnend klang ein Echo nach: „Huh!“ Ob das der neidende Berggeist war?
Es war ihm, als hätte er plötzlich um ihn herum, so recht schadenfroh.
„Nun höre ich auch noch Gespöcher!“ lachte er und immer lauter ließ er seinen Juchser erklingen.
Die feierliche Stille über Berg und Thal bedrückte ihn benaube, es war ordentlich nicht muth, so ganz allein sich mitten in der mächtigen, wilden Natur zu befinden.
Er, der das Feiner Leben gewohnt war, den die Menschennähe sonst umfloss, fühlte sich e nem fremden Element gegenüber.
Mit Tausend zusammen war es rühmliche Wandern herrlich gewesen, aber jetzt hatte er p del ch seinen ganzen Reiz verloren.
Aus der Ferne tönte Wagners Hölle.
Nun konnte er sich hoch erheben, ob er auf dem rechten Wege war nach Raderhölle.
Eine elegante Equipage mit einigen jungen Damen und einem Herrn fuhr an ihm vorüber.

iten und Protestanten Der Schaden ist sehr bedeutend. Wiederholte Angriffe des Militärs mit dem Bajonett trieben die Menge schließlich auseinander. Zeitweilig war die Lage so ernst, daß die Ausrufkratte verlesen wurde. Eine Anzahl Schußleute wurde durch Steinwürfe verwundet.

Schweden und Norwegen.
Stockholm, 6. Juni. Ueber die Auffindung der von der Andree'schen Expedition herrührenden Kapfel ist der hiesigen anthropologisch-geographischen Gesellschaft folgendes Telegramm des Schiffers Raths aus Mandal zugegangen: Gekern vormittag ist Kapitän Sueland vom Dampfer Waagen hier angekommen. Der Kapitän erzählte, daß er am 14. Mai bei Kolla-Fjord auf Island eine schwimmende Boje, gezeichnet Nr. 7, gefunden habe. In der Boje war eine Kapfel, gezeichnet „Andrees Polar-Expedition“, worin ein Zettel mit dem Inhalt „Schwimmende Boje Nr. 7“ lag. Diese Boje ist am 11. Juli 1897, abends 10 Uhr 55 Minuten, nach Greenwich, mittelenuropäische Zeit, unter dem 82. Grad nördl. Breite und dem 25. Grad westlicher Länge von Greenwich von Andree ausgeworfen worden. Wir schweben in einer Höhe von 600 Metern. Alles wohl. Andree, Strindberg und Fränkel.

Samoa.
Ausland, 6. Juni. Aus Apia wird unter dem 31. Mai berichtet: Mataafa und Malietoa-Tanu haben sich bereit erklärt, bei den Vorschlägen der Kommission zu verharren. Beide Teile legen die Waffen nieder. Mataafa hat bereits 1800 Gewehre an Bord des britischen Kanonenbootes Badger eingeliefert. Die Sachlage zeigt im allgemeinen einen ruhigen Charakter. Die Eingeborenen bekunden ihr Vertrauen zu der Kommission.

Nach Meldungen aus Apia haben die Kommissare Mataafa ein, an Bord des britischen Kreuzers „Badger“ zu kommen und verweigern ihm sichere Mittel. Die Kommissare wünschen die Lage mit ihm freimüthig zu besprechen. Mataafa hat die Einladung angenommen.

Verschiedenes.

Pforzheim, 6. Juni. Der Willkommengruß des sozialistischen Gemeinderats Koller an den Berliner Tuberkulosekongreß, wofür 3. Maj. die deutsche Kaiserin dem Dichter telegraphisch danken ließ, ist nach Form und Inhalt nicht ohne. Wir geben aus dem Gebiete die erste und die beiden letzten Strophen: „Seid willkommen Menschenfreunde! Tagend im Gesundheitsrat,

Um den bösen Krankheitsdrachen zu bekämpfen durch die That! Lohnt Euch lenken und erleuchten nur von Geistern gut und brav, Daß Ihr jenem Siegfried gleichet, der den Bindwurm tödtlich traf. Schaffet Arbeit lohnend allen, bei normaler Arbeitszeit, Haut Fabrik und Wohnung luftig, sorgt fürs Alter hilflos; Lehrt dem Volk Gesundheitspflege, geht mit Beispiel selbst voraus, Prüft am eignen Leib die Heilkunst, übt sie dann im Krankenhaus. Dann ein Siegfried kühn ersehet mit gewaltiger Götterkraft, Der den Krankheitsdrachen tödtet mit dem Schwert der Wissenschaft, Der besiegt die Selbstsuchtskeufel, habucht, Wahn und Unnatur Und den Himmel uns eröffnet durch den Segen der Kultur.

Giffhorn, 6. Juni. Ein furchtbares Brandunglück hat sich am 2. Juni in dem Dorfe Croja ereignet. Gegen 3 Uhr frühmorgens brach Feuer in dem Ort aus, das so rasch um sich griff, daß die Ehefrau des Arbeiters Genke im Bett von den Flammen erfasst wurde. Die Frau sprang auf, riß ihr ein Jahr altes Kind an sich und eilte zum Fenster, um sich und das Kind durch Herabspringen zu retten. Da brach das strohbedeckte Haus über ihr zusammen und begrub Mutter und Kind. Mit vieler Mühe gelang es durch Stangen und Haken, die

Verstümmelte aus dem Brandherd hervorzuziehen. Frau Genke lebte noch, hat jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß ihr Zustand hoffnungslos ist; das Kind war von einhitzigen Dämpfen erschlagen worden und verbrannte dann bis zur Unkenntlichkeit.

Ein Eisenbahnzug von Räuern überfallen.
Aus New-York wird telegraphiert: Als der trans-amerikanische Zug der Union Pacific-Sinie am 2. Juni morgens um 2 Uhr inmitten eines schweren Nebregens in die Nähe von Mileag (Wyoming) kam, sprangen mehrere Räuber auf den Expresswagen, zertrümmerten ihn durch Dynamitpfelegungen und erschanden den Geldschrank, mit dessen Inhalt sie in die Berge flohen. Der Betrag der geraubten Werte ist noch nicht bekannt. Die Beamten melden, daß ein Mächinist durch die Sprengstoffe schwer verletzt, aber keiner der Passagiere verhaftet worden ist.

Konkurs-Eröffnungen. Ehelebe Jerg, ledige Bäuerin in Oberulmetingen. Ernst Giese, Tischler in Stetten i. N., kündigt. Friedr. Gebert, Schuhmacher in Galsbach. Adam Hader, Bauer in Cappel. Engelbert Schneider, Bauer in Wurnlingen. August Leberer, Weingärtner von Gerabreiten, a. H. mit und. A. K. abwesend.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Badnang, 6. Juni. Von den Gewerbevereinen. Vom Vorstand der württembergischen Gewerbevereine Prof. Wiesler ist ein Rundschreiben zur Beantwortung ergangen, Erhebungen anzustellen, ob Elektrizitätskräfte vorhanden oder zu erstellen wären, womit dem Kleinhandwerk, der Hausindustrie oder der Befolgung Vortheile geschafft werden könnten. Eine Finanzgesellschaft wäre erhöht, kleine Elektromotoren bis herab zu 1/2 Pferdekraft unentgeltlich aufzustellen und es wäre nur eine monatliche Miete zu entrichten. Es könnten also selbst kleine Maschinen, wie Nähmaschinen damit in Betrieb gesetzt werden.

Landesproduktbörse.
Stuttgart, 5. Juni. In der abgelaufenen Woche haben sich die Preise für Brotpreise weiter befestigt, da sich die Ausfichten in den exportierenden Ländern hinsichtlich des Saatenstandes noch mehr verschlechtert haben. Die Inlandsmärkte melden teilweise keinen Aufschlag. Wir notieren per 100 Kilogr. frohfreier Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, würtl.	17 M. bis 17 M. 75 Pf.	Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.
Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.	Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.
Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.	Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.
Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.	Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.
Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.	Wilo	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 6. Juni.
Döhlen, Faren, Kalb, Rinder, Schweine.
Kuhfleisch 25 25 25 25
Kalbfleisch 25 25 25 25
Schweinefleisch 25 25 25 25
Lammfleisch 25 25 25 25
Gänsefleisch 25 25 25 25
Entenfleisch 25 25 25 25
Hühnerfleisch 25 25 25 25
Fleischschmalz 25 25 25 25
Fleischspeck 25 25 25 25
Fleischschmalz 25 25 25 25
Fleischspeck 25 25 25 25

Geförben:
Mina Otterbach, geb. Dreht, Reinsberg, 3. Koller, Kaufmann, Tübingen. Charlotte Kellenbenz, geb. Meng, Heilbronn. J. Feiser, Kleingartach. Johanna Strider, Heilbronn. Ernst Gappold, Bademetter, Heilbronn. A. Deckerlein, Heilbronn.
Wutmaßliches Wetter am Donnerstag, 6. Juni.
Für Donnerstag und Freitag ist, von sporadischen und kurzen Sommerfröhen abgesehen, größtenteils heiteres Wetter bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur zu erwarten.

Arbete er vorwärts.
Jetzt kamen ihm andere Wanderer entgegen. Die Straße an der Ocker begann sich zu beleben. „Wie weit ist's noch nach Raderhölle?“
„Eine halbe Stunde!“
„Gottlob!“ — schaute Fred, marschierte flott weiter und schwang schon wieder seinen festen Rucksack in der einen Hand und den Hut, den Verräter, in der andern.
So kam er dann in Raderhölle an. Von Traudel sah er noch keine Spur. Die lag wohl noch im Grünen und frischlüftete mit ihren beiden Begleitern.
Trotz seines knurrenden Magens blieb er, ohne etwas zu genießen, den Bergpfad hinan, den sie kommen mußten.
Müdig, da kamen sie schon, die beiden fremden Jungfrauen, höchst vergnügt, Traudel in ihrer Mitte. Alle drei lachten ihn an, daß er grimmig mitleiden mußte und die Hände über die bewußte Stelle legte, wo der Riß lag.
Bei dem Schaden wollte er nicht noch den Spott haben.
Fred hielt sich nun immer hinter den andern, aber er zog den Arm Traudels durch den seinen und setzte die Mene eines geküßten Sultans auf.
Das Blut rief ihm heiß zu Kopf, und rascher

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 90. Telefon Nr. 30. Freitag, den 9. Juni 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Literaturvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anfragen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anfragen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. An die Schultheißenämter.

Um die Nachweisung über die Rechnungsergebnisse „der gemeinsamen Unfallversicherung der bei Regiestiefbauarbeiten der Amtskörperschaft und der Gemeinden des Oberamtsbezirks Badnang beschäftigten Personen“ aufstellen zu können, werden die Schultheißenämter beauftragt, unfehlbar bis 14. Juni d. J. hierher anzugeben, wie viele Personen von ihrer Gemeinde (im ganzen Gemeindebezirk) bei ihren Regiestiefbau- und Unterhaltungsarbeiten, sowie sonstigen Tiefbauarbeiten und Nebenarbeiten durchschnittlich im Jahre 1898 ständig beschäftigt waren, welchen Lohn dieselben bezogen haben und wie viele Tage (oder halbe Tage) in der Woche (den Tag zu 10 Arbeitsstunden gerechnet) dieselben zu arbeiten verpflichtet waren bzw. (nach Schätzung) gearbeitet haben.
Badnang, den 8. Juni 1899. A. Oberamt. Freunser.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Konsummasse des Jakob Schlipf, Notgerbers hier, kommt die vorhandene Haushaltungsfahrräder in dessen Wohnung am nächsten **Mittwoch den 14. d. M., vormittags 8 Uhr,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: 1 Leberjosa, 1 hartholzener Sekretär, 3 Kleiderkästen, 2 Tische, 3 Fässer und sonstiger Hausrat. Kaufstiebhaber werden hiezu eingeladen.
Konsumsverkäufer: Gerichtsnotar Simple.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten, als **Grab-, Mauer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner-, Schlosser- u. Anstricharbeiten** sollen in Afford gegeben werden.
Voranschlag, Zeichnungen etc. können Albertstraße 16 eingesehen werden und sind Offerte auf die Arbeiten spätestens bis kommenden Dienstag abends 6 Uhr ebenfalls abzugeben.

Bremseöl Kupfervitriol Brenn-Weingeist Wasserglas
empfehlen
A. Roser, obere Apotheke.

Corinthen Bibeben
zur Mottbereiung
billigt bei
C. Weidmann.

Complete Felg- und Häufelpflüge
empfehlen
Ab. Jenstamm sen.

Kupferzunder- Kalkpulver Kupfervitriol
empfehlen
C. Weidmann.

Neueste praktische Heuhaken
empfehlen
Ab. Jenstamm sen.

Farren-Verkauf.
Einen 12 Monate alten rittfähigen Farren, Simmentaler Rasse, mit Zulassungsschein II. Kl., hat zu verkaufen
Friedrich Frisch & Co.

Prima Friedrichsthaler Senfen Hen- & Tunggabeln Wehsteine, Wörbe & Kumpfe, Felghauen
empfehlen
C. A. Stütz.

Farren,
Verkauf aus
Jakob Wögle.

Kupfervitriol
zu billigem Preise.
C. A. Stütz.

Ein Bienenstand
mit einigen Biskern, noch wie neu, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.
7 Eimer ausgezeichneter Apfelmost
verkauft auch in kleinerem Quantum
Karl Belz.

Bleikiste
in guten Qualitäten empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Neuer Schleuderhonig
ist zu haben bei
Frefz, Bienenzüchter, Balle.

Die Landesversammlung des Württemberg. Hauptvereins des Evangelischen Bundes

findet am **Sonntag den 11. Juni** (2. S. n. Trin.) nachmittags in **Badnang** statt.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchendoms. Predigt: Professor D. Häring aus Tübingen.
Von etwa 5 bis 10 Uhr: Öffentliche Versammlung und gemeinsames Zusammenin im Saale des Gasthofs zum Engel. Thema des Hauptvortrags: **Die evangelische Bewegung in Deutschland.** Verschiedene Ansprachen einzelner und auswärtiger Redner. Gesänge des evangelischen Kirchendoms.
Wir laden zu dieser Versammlung die werthen Gemeindeglieder (auch die Frauen) herzlich ein.
Dejan Dr. Köstlin, Stadtpfarrer Giese, Stadtpfarrer Bud.

Badnang.
Eine Partie fertige Damenblusen farb. Kinder- & Frauenschürzen Biereschürzen aller Art
werden im **Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
A. A. Winter.

Badnang.
Meiner werthen Kundschafft teile ergebe ich mit, daß ich in dem **Selmaier'schen Buchladen**, in nächster Nähe meines abgebrannten **Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung** weiter führen werde und bitte um gütigen Zuspruch.
Buchbinder Chr. Niedel Wwe.

Unterweisch.
Dankagung.
Allen denen, welche mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unterer lieben Gattin und Mutter **Julie Tayer** so viele wohlthuende Beweise langter Theilnahme zukommen ließen, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den Befang der H. Lehrer und Kinder spricht im Namen der Hinterbliebenen auf die dem Wege herzlichsten Dank aus der trauernde Gatte:
Ludwig Tayer.

Anfichts-Postkarten
in reichster Auswahl und allen Preisen empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Für **Sektographenbesitzer.**
Zur Füllung leerer Kapiteln mit besser frischer Masse empfiehlt sich
A. Roser, obere Apotheke.

Rebensprizen (Pomona)
Schwefelzerstäuber
Kupferzuckeralkali-Pulver
u. gemahl. Schwefel
empfehle in besser Qualität billigt.
Albert Bauer.

Sensen & Sichel
Sensenwürbe
Wegsteine
Kümpfe
Heu- & Streugabeln
Rechen
empfehle in besser Qualität billigt.
Wagner Beck.

Sich. Existenz!
Kautionsfähige Personen, welche geneigt sind, die Niederlage einer Nahrungsmittelgesellschaft m. b. H. in sämtlichen Kolonialwaren zc. zu errichten bzw. bestehende Kolonialwaren-Geschäfte bei gebotenen großen Vorteilen in eine solche umzuwandeln, wollen ihre Adressen unter W 3520 an Saasenstein und Vogler, A.-G., in Stuttgart einleiten.

Ein tüchtiger
Gypser
und ein **Handlanger** kann bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
Gypser Gluck.

2 tüchtige
Möbelschreiner
können sogleich eintreten bei
Hermann Bayer.

Geluch
wird von einem Arzt (Oberamtsstadt) ein zuverlässiger
Pferdeburche,
der auch Haus- und Gartengeschäfte besorgt. Anfragen zu richten an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger
Rosknecht
kann sofort oder später eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein **Hausburche**
kann sofort eintreten bei
Fr. Würth, z. Aimpurg.

Eine ältere
Frau
(auch vom Lande) wird zur Beaufsichtigung eines Kindes sofort gesucht. Wo? Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Einige Mädchen
von 16 bis 25 Jahren sucht auf 1. Juni oder 1. Juli
Frau Scheel.

Sensen
unter jeder Garantie,
Sensenwürbe, echte Mailänder Wegsteine
Holz- & Zinkkümpfe
Dengelhämmer & Amböscheln
Heu- und Streugabeln
Dunggabeln mit und ohne Stiel
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Alb. Jsenflamm sen.

Unterweiskah.
Eine größere Partie
Blaudruck, Kleiderzeugen
baumwollene Flanelle, Cretonne
sowie **Sommerhemdenstoffe**
in verschiedenen Qualitäten werden, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben von
C. A. Stütz.

Unterbrüden.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die
Bäckerei & Wirtschaft z. Sonne
käuflich erworben habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine werthe Kundschafft stets mit guten Speilen und reellen Getränken zu bedienen.
Die **Wirtschaftsöffnung**, mit
Metzelsuppe
verbunden, findet am **Sonntag den 11. Juni** statt. Um zahlreichen Besuch bittet
Friedr. Hägele z. Sonne.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
C. Scheerer,
Mineralwasserhandlung.

Wegen demnächstiger Uebergabe des Geschäftes verkaufe ich, so lange Vorrat, gutes, frisches, reines
Schweineschmalz,
das Pfund 60 Pf., ebenso
Sprek.
C. Sorg.

Eine kleinere
Wohnung
ist zu vermieten und kann sofort oder 1. Juli bezogen werden. Zu erfragen
Hfandstraße Nr. 14.

Eine **Wohnung**
mit 2 Zimmern in der Nähe meiner seit-herigen wird gesucht von
Buchbinder **Chr. Riedels Wwe.**
Meine an der Postgasse gelegene

Scheune
mit dem darunter befindlichen
Keller
ist sofort zu vermieten
F. A. Winter.

Ein ordentliches
Mädchen
wird gesucht von
Seeger z. Anter.

Stroh-Hüte
im Ausverkauf
von 20 Pf. an per Stück empfiehlt
Louis Vogt.

Garnierte
Damenhüte
zu sehr herabgesetzten Preisen.
Garten- & Kinderhüte
von 50 Pf. an empfiehlt
G. Springer,
Marktplatz 3.

Sonnenschirme
in allen Farben und jeder Preislage werden zum Selbstkostenpreis abgegeben
W. Maier,
hinter dem Gasthof zur Post.
Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Sohlleder, Bad- & Oberleder zc.
en detail verkauft
Gotthilf Breuninger.

Badnang-Nietenau.
Fahr-Gelegenheit.
Von heute ab lasse ich jeden **Dienstag und Donnerstag**, mittags 2 Uhr vom **Gasthof z. Stern** mein Fuhrwerk nach **Nietenau** abgehen; außerdem kann jeden Tag ein Gefährt bestellt werden.
Kircher.

Ein frische Sendung
Bairisch Bier,
hell und buntel, aus der Gräf. Pächter Limburg'schen Exportbrauerei in Burgfarrnbach ist eingetroffen bei
Fr. Würth, z. Aimpurg.

Bädergenossenschaft
Badnang.
Da die
Generalversammlung
am **Mittwoch den 6. Juni** durch die Brandfälle nicht abgehalten werden konnte, findet dieselbe nun **heute Freitag**, nachmittags um 5 Uhr im **Gasthaus z. Löwen** statt.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Mit kollegialen Grüßen
Vorstand **Rode.**

Militär-Verein.
Besonderer Verhältnisse halber findet der auf nächsten Sonntag geplante Ausflug nach Heilbronn
nicht statt.
Der Vorstand.

Maschinen- & Heizer-Verein
Badnang.
Der Verein unternimmt am nächsten **Donnerstag den 11. d. Mts.** einen **Ausflug nach Stuttgart** zur Beschäftigung des **Stuttgarter Schwimmclubs** sowie des **Stuttgarter Schwimmclubs**. An demselben können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldungen hierzu werden bis **längstens Freitag** abend in unserem **Local (Wegger Holzgart)** sowie im **grünen Baum** entgegen genommen. Bei **Beteiligung von 30 Personen** tritt **Fahrtverminderung ein.** Abfahrt **7 Uhr** früh. **Sammlung 8 Uhr** im **Local.**
Der Ausschuh.

Den Gras-Ertrag
von 2 1/2 Morgen Garten hat billigt zu verkaufen
August Müller, Metzger.

Den Gras-Ertrag
von 1 Morgen Garten verkauft
Uhrmacher **Nieger.**

Ein jüngeres
Kindsmädchen
wird sofort gesucht
Weißhagerstraße 41.

Stroh-Hüte
im Ausverkauf
von 20 Pf. an per Stück empfiehlt
Louis Vogt.

Garnierte
Damenhüte
zu sehr herabgesetzten Preisen.
Garten- & Kinderhüte
von 50 Pf. an empfiehlt
G. Springer,
Marktplatz 3.

Sonnenschirme
in allen Farben und jeder Preislage werden zum Selbstkostenpreis abgegeben
W. Maier,
hinter dem Gasthof zur Post.
Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Sohlleder, Bad- & Oberleder zc.
en detail verkauft
Gotthilf Breuninger.

Badnang-Nietenau.
Fahr-Gelegenheit.
Von heute ab lasse ich jeden **Dienstag und Donnerstag**, mittags 2 Uhr vom **Gasthof z. Stern** mein Fuhrwerk nach **Nietenau** abgehen; außerdem kann jeden Tag ein Gefährt bestellt werden.
Kircher.

Ein frische Sendung
Bairisch Bier,
hell und buntel, aus der Gräf. Pächter Limburg'schen Exportbrauerei in Burgfarrnbach ist eingetroffen bei
Fr. Würth, z. Aimpurg.

Bädergenossenschaft
Badnang.
Da die
Generalversammlung
am **Mittwoch den 6. Juni** durch die Brandfälle nicht abgehalten werden konnte, findet dieselbe nun **heute Freitag**, nachmittags um 5 Uhr im **Gasthaus z. Löwen** statt.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Mit kollegialen Grüßen
Vorstand **Rode.**

Militär-Verein.
Besonderer Verhältnisse halber findet der auf nächsten Sonntag geplante Ausflug nach Heilbronn
nicht statt.
Der Vorstand.

Maschinen- & Heizer-Verein
Badnang.
Der Verein unternimmt am nächsten **Donnerstag den 11. d. Mts.** einen **Ausflug nach Stuttgart** zur Beschäftigung des **Stuttgarter Schwimmclubs** sowie des **Stuttgarter Schwimmclubs**. An demselben können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Anmeldungen hierzu werden bis **längstens Freitag** abend in unserem **Local (Wegger Holzgart)** sowie im **grünen Baum** entgegen genommen. Bei **Beteiligung von 30 Personen** tritt **Fahrtverminderung ein.** Abfahrt **7 Uhr** früh. **Sammlung 8 Uhr** im **Local.**
Der Ausschuh.

Den Gras-Ertrag
von 2 1/2 Morgen Garten hat billigt zu verkaufen
August Müller, Metzger.

Den Gras-Ertrag
von 1 Morgen Garten verkauft
Uhrmacher **Nieger.**

Ein jüngeres
Kindsmädchen
wird sofort gesucht
Weißhagerstraße 41.

Dom Landtag.
Die Kammer der Abgeordneten nahm am Dienstag die Sitzungen (48.) wieder auf und nach Eröffnung des Staatsrats v. Hofl, der einer der ältesten Mitglieder des Hauses war, wurde mit der Staatsberatung bei Titel: Hof- und Telegraphenverwaltung fortgefahren und derselbe erledigt. Bei der Beratung gab der Ministerpräsident in Erwiderung auf Anregungen des Referenten v. Bül und des Abg. Henning Erklärungen ab, die auf den Ehebörcher, auf die Telegraphenleitungen, auf die Erhöhung des Briefgewichts und auf die Posttarife Bezug hatten. Anschließend an den Postetat wurde mit großer Mehrheit ein Antrag Schumacher u. Gen. angenommen, die Regierung möge bezüglich der Soldaten-Pakete über 8 kg eine wesentliche Ermäßigung eintreten lassen. Sodann erledigte das Haus den Entwurf über das Gerichtsstellenwesen bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit zc. Derselbe besteht in einem einzigen Artikel, welcher ein Provisorium von fünf Jahren statuiert, während dessen die Ansetzung der Gehühren der königlichen Verordnungen überlassen bleibt. Kembold wollte den Entwurf an eine Kommission verweisen, um die von der Regierung vorgeschlagenen Gehühren zu prüfen. Der Justizminister, sowie alle Redner aus dem Hause, auch die Parteigenossen des Antragstellers, widersprachen dem Antrag ganz entschieden, der eine unnütze Verzögerung herbeiführte. Kembold zog schließlich, da er keine Unterstützung fand, den Antrag zurück.

In der 49. Sitzung brachte der Abg. Klob eine Interpellation ein, welche Stellung die Württ. Regierung im Bundesrat zu dem Gesetzentwurf betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitverhältnisses eingenommen habe? — Die Kammer trat in die Beratung des Handelskammern Gesetzes ein (Ref. Haffner). Zu Art. 2 wurde ein Antrag v. v. Erhardt, die Zahl der Handelskammern gleichmäßig auf 4 festzusetzen, gegen wenige Stimmen abgelehnt, ebenso aber auch die von der Kommission beantragte Resolution auf Beibehaltung der Zahl von 8 Handelskammern, weil man sich auch auf diese Zahl nicht festlegen wollte. Der angenommene Kommissionsantrag überläßt es der Regierung, die Zahl der Handelskammern zu bestimmen; nach den Erklärungen des Staatsministers des Innern v. Bischof wird es zunächst bei der bisherigen Zahl von acht Kammern verbleiben. Die Kammer erledigte sodann das Gesetz.

8. Juni. Beratung des Eisenbahnetats. Das Referat des Ministerpräsidenten Dr. Kienne gab dem Ministerpräsidenten u. a. Anlaß zu Mittellungen über ein Benehmen zwischen den Süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen einschließlich der Reichseisenbahnen in Gladbach und unter Mitwirkung des Reichseisenbahnamtes befristet einer Genehmigung zur Verbilligung und Vereinfachung der Personentarife. Da die Verhandlungen vertraulich sind, beschränkt sich der Herr Ministerpräsident auf Mitteilungen über die Stellungnahme der Württ. Regierung bei diesen Verhandlungen — Mitteilungen die vom Haus mit lebhaftem Beifall aufgenommen und von den nachfolgenden Rednern, insbesondere den Abg. Sachs und C. Hauptmann, übereinstimmend begrüßt wurden. (St. Anz.)

Tagesübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.

† **Badnang**, den 9. Juni Die Amtsblattfrage scheint man neuerdings aufzulösen zu wollen, denn anders können die Äußerungen kaum gedeutet werden, welche von Abgeordneten des Zentrums in der Kammer am 24. Mai fielen. Sie sprachen schon früher von Welektanden im Amtsblattwesen, die befristet werden sollen. Unt, lassen wir das Wort auf. Gibt es Uebelstände im Amtsblattwesen? Zweifellos, allein sie sind hoch anderer Natur, als in der Kammer von genannter Seite geltend gemacht wurde und sie werden ohne den hier zu ständigen Faktoren, allerdings ohne den Landtag, geregelt werden. Es wurde vorgegeben, daß nicht alle Bürger von den amtlichen Anzeigen durch die Amtsblätter unterrichtet würden, weil nicht alle Bürger die Amtsblätter hielten und es durch eine Reihe von Bedingungen den Nichtamtsblättern erschwert werde, die amtlichen Anzeigen gleichzeitig mit den Amtsblättern abzugeben. Dieser Grund, um wieder einmal über die parteilose Presse loszusprechen, ist recht schwach und unhaltbar, auch wenn mit der schönen Phrase verdrängt: Das Ganze soll man ins Auge fassen. Abgesehen davon, daß man auf jener Seite zu verschiedenen Zeiten verschiedenes über den Begriff „Das Ganze“ zu denken scheint, und z. B. in der wichtigen, unendlich viel Beachteten erscheinenden Steuerreformfrage die Berücksichtigung des Ganzen völlig vergessen hat, geht es denn doch über das Maß des Erlaubten und Begreiflichen hinaus, wenn immer und immer wieder die Kammer zum Zusammenstoß solcher ungeschicklichen Besetzung eines Teils der Presse gemacht wird, welcher in seiner Anteilnahme von jeher redlich das Seine zur Verbreitung gesunder staatsbürgerlicher Belehrung und zur Aufklärung über die Intentionen der Regierung getan hat. Es ist jedoch auch an sich nicht glaubhaft, daß das Publikum durch die Amtsblätter über die amtlichen Bekanntmachungen nicht genügend unterrichtet würde, denn die Auflagen der Amtsblätter haben sich mehr als verdreifacht, während die Beilagerungszahl nicht in gleichem Maße gewachsen ist. Es liegt also zu der aufgestellten Behauptung

keine Befähigung in den tatsächlichen Verhältnissen vor; die bewegliche Lage über die Amtsblätter kann nur von dem Wunsch eingeleitet sein, die nichtamtlichen Parteiblätter auf Kosten der Amtsblätter zu begünstigen und zu fördern. Gegenüber diesen unbedingten Anforderungen und verächtlichen Herabwürdigungen der Amtsblätter ist es zweifellos geboten, kategorisch zu erklären: In die Amtsblattangelegenheit hat der Landtag gar nichts hineinzubringen, da es sich hier lediglich um Verhältnisse handelt, welche seit einer langen Reihe von Jahren geregelt sind. Durch Verträge haben die Amtsblattverleger Rechte erworben und mit Rücksicht auf die vertragsmäßige Regelung ihren Geschäftsbetrieb eingerichtet, resp. um teuren Preis übernommen. In die auf wohlverordnete Rechte gestützten Verhältnisse der Einzelnen will nun das Zentrum eingreifen, während es doch auch bei der Frage der Abkündigung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher den Schutz der wohlverordneten Rechte der derzeitigen Ortsvorsteher als eine Forderung der Gerechtigkeit verteidigt hat. Der Landtag selbst hat für die Amtsblätter keinen Pfennig zu bewilligen. Natürlich kann man es einem Abgeordneten nicht verbieten, über diese und noch tausend andere Dinge zu reden, falls es ihm beliebt. Die fortwährende Anfeindung der Amtsblätter kann also nach dem Angeführten keinen andern Erfolg haben als den, daß einige Parteiblätter auf Kosten der Amtsblätter eine finanzielle Unterstützung erhalten würden. Das wäre also das ganze Ergebnis des angeblich angestrebten Schutzes der Allgemeinheit!

Am 31. Juli d. J. werden es 100 Jahre, daß Dr. Chr. G. Barth, der Herausgeber der Jugendblätter, Verfasser des „armen Heinrich“ und anderer Jugend-Erzählungen, und feurige Missionar in Stuttgart geboren wurde. 1824 zum Pfarrer in Wülzingen ernannt, widmete er sich seit 1838 in Calw seiner fruchtbarsten und erfolgreichsten schriftstellerischen Tätigkeit.

n **Warrhardt**, 7. Juni. Gegenwärtig sind hier einige Arbeiter der Igl. Postdirektion thätig, um die Telephonleitung einzurichten. Bis 1. Juli wird dann die Telephonanlage eröffnet werden. Ueber den öffentlichen Sprechtheil im Postamt und auf dem Bahnhof haben sich folgende Herren als Abonnenten eingetragen: Kaufmann Becker, Gienger z. Stern, Fabrikant Elias, Kaufmann Jügel und Professor Jäger-Kornberg.

o **Waldlingen**, 8. Juni. Gestern hatte unsere Stadt und deren ausgedehnteren Fabrikbetriebsbetriebs die hohe Ehre eines Besuchs des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach. In Begleitung Sr. Hoheit befand sich u. a. Herr Professor Gieseler-Stuttgart. Die Herren wurden auf dem Bahnhof von dem Oberamtsvorstand, Oberamtmann Dr. Bertsch, den Vertretern der Stadt, den bürgerlichen Kollegen, an deren Spitze Stadtschultheiß Müller war, den Inhabern bzw. Direktoren der großen Fabrikanlagen u. a. Gewerbetreibenden empfangen. Im Laufe des Tages beschäftigte Sr. Hoheit die Seidenfabrik von Württemberg-Bismarck, die Aktien-Dampfzägelei und Holzwarenfabrik Waldlingen-Stuttgart (Direktor Schöfer), die Dampfzägelei von v. v. Sohn, ebenso diejenige der Gebrüder Eitz und andere Fabrikanlagen. Nach Beschichtigung der Sehenswürdigkeiten vereinigte sich die Herren in der „Post“ zu einem Mahl. Im Verlaufe desselben sprach Sr. Hoheit seine freudige Genugthuung über das Gesehene aus und äußerte seine volle Befriedigung und Ueberraschung über den blühenden Entwicklungsstand der hier insbesondere vertretenen Industriezweige. Mit einem der Abendjüge kehrte Sr. Hoheit und dessen Begleitung wieder nach Stuttgart zurück.

o **Cannstatt**. Das benachbarte Munker a. N., das vielen hiesigen Arbeitern billigeren Wohnungsgelegenheit bietet, beabsichtigt in nächster Nähe eine elektrische Bahnverbindung mit Cannstatt erstellen zu lassen. Zwischen beiden Orten herrscht stets ein sehr reger Verkehr. — An verschiedenen Stellen, zum Teil sogar in Weinbergen, sind hier schon blühende Trauben zu sehen.

b. **Dotternhanfen**, 8. Juni. Freiherr Georg-Cotta von Cottenberg, der hier seinen Sitz hat, erteilte der Balingen Ortsgruppe des Schwäb. Adelsvereins die Erlaubnis zum Bau einer Hütte auf dem Lohgen und pendelte den reichen Baubestand von 200 M. Der Lohgen mit dem Lohgenstein, auf dessen Plateau die Hütte errichtet werden soll, ist Eigentum des Freiherrn von Cotta.

Frankfurt, 8. Juni. Die 13. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute um 12 Uhr in Gegenwart des Landwirtschaftsministers, des Oberpräsidenten v. Jellisch-Krüger, der sächsischen Behörden und eines zahlreichen Publikums durch den Prinzen Wilhelm von Hessen in Vertretung des Großherzogs mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Im Auftrag des Kaisers begrüßte namens der Staatsregierung Landwirtschaftsminister Hammerstein die Landwirtschaftsgesellschaft. Der Redner warf einen Rückblick auf die letzten 12 Jahre, die seit Abhaltung der ersten Wanderausstellung verstrichen sind, und gab der Genugthuung Ausdruck, daß das hohe Ziel, das sich die Landwirtschaftsgesellschaft, in planmäßiger Weise die Landwirtschaft zu heben erreicht sei. Redner brühte die Hoffnung aus, daß von hier aus die Ueberzeugung über ganz Deutschland sich verbreiten möge, daß die Einigkeit im Volk sich kräftig härte und daß vor allem aus eigener Kraft die schwierigsten Zeiten für die Landwirtschaft überwunden werden müssen und sollen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog von Hessen, den Schutzherrn der Landwirtschaftsgesellschaft, Oberpräsident

Paris, 8. Juni. Die Regierung wird in der heutigen Kammer keine Anfragen oder Interpellationen annehmen, sondern fordern, daß die Kammer mit der Prüfung der auf der Tagesordnung stehenden Anträge fortfahre. — Es wird bestätigt, daß Graf Christiani am nächsten Dienstag vor das Landpolizeigericht gestellt wird unter der Beschuldigung, Beamte bei der Ausübung ihrer Amtspflicht beleidigt zu haben. Das Vergehen fällt unter den Art. 228 des Strafgesetzbuchs. Mehrere andere Beschuldigte werden auf Grund der Art. 209 und 211 verfolgt. Letzgenannter Artikel handelt von einem gemeinlich begangenen Aufruhr. Der Rest der Angeklugten kommt vor das gewöhnliche Polizeigericht. — Der Minister hat beschlossen, das „Journal du peuple“ gerichtlich zu verfolgen wegen eines gegen erschienenen Artikels, der die Soldaten zum Ungehorsam aufreizt.

Paris, 8. Juni. Infolge einer Explosion brach heute vormittag in einem Materialmagazin in Baginonnes ein Brand aus, wobei 2 Personen umlamen. 11 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

Sofia, 7. Juni. Ein Ueberfall wurde gestern hier auf offener Straße gegen den Lehrer Schafanow aus Ueslub ausgeführt. Die Angreifer brachten Schafanow 21 Dolchschläge bei. Schafanow gab an die Anwesenden seinen Mitglieder einer möglichen revolutionären Vereinigung. Die Ursache des Mordversuchs sei sein Verkehr mit den türkischen Behörden.

* Aus Prätoria wird vom 7. Juni gemeldet: Die Konferenz zwischen dem Präsidenten Krüger und dem General-Gouverneur Milner in Bloemfontein ist beendet. Milner bestand nicht auf der Regelung der Dynamitfrage, und Präsident Krüger bestand nicht auf der Frage betr. Swaziland. Bezüglich der Entschädigung wegen des Jamesons-Einschlusses erklärte Milner, daß eine Depeche der englischen Regierung unterwegs sei, welche für diese Frage ein Schiedsgericht in Vorschlag bringe. Bezüglich des Stimmrechts wurden gegenseitige Vorschläge gemacht.

Weinbaufrage.
In der am 4. Juni in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung des Württ. Weinbauvereins, über deren Verhandlungen im Staatsanzeiger vom letzten Montag eingehender berichtet ist, sprach u. a. der Vorstand der Weinbauvereine in Weinberg, Herr Inspektor Schöffer, über das Thema: Welche Erfahrungen sind in den letzten Jahren bei der Bekämpfung der Feinde des Weinstocks gemacht worden. — Aus diesem Vortrag und den sich anschließenden Besprechungen konnte entnommen werden, daß auch heuer wieder das Auftreten zweier Hauptkrankheiten des Weinstocks zu beschränken sind, deren rechtzeitige und energische Bekämpfung unseren Weinbauern nicht oft und einbringlich genug ans Herz gelegt werden kann. Es sind dies die Peronospora (Blattfleckkrankheit) und das Oidium (echter Mehltau oder Traubenkrankheit). Auf Wunsch der Vorstandschafft des Württ. Weinbauvereins geben wir eine von Herrn Inspektor Schöffer eigens für diesen Zweck bearbeitete und bereitwillig zur Verfügung gestellte, gewiß auch den Weinbauern unseres Landes freies willkommen praktische Belehrung in nachstehendem zur allgemeinen Kenntnis mit dem Wunsch, dieselbe möchte von unseren Weinbauern in deren eigenem Interesse beherzigt und nach Kräften befolgt werden.

Die Blattfleckkrankheit (Peronospora) der Reben befällt vorzugsweise die Blätter und tritt hauptsächlich bei feuchtwarmer Witterung auf und verbreitet sich in wenigen Tagen auf alle Weinberge. Bei Eintritt von andauernder trockener Witterung läßt die

Frankreich.
Paris, 8. Juni. Die Regierung wird in der heutigen Kammer keine Anfragen oder Interpellationen annehmen, sondern fordern, daß die Kammer mit der Prüfung der auf der Tagesordnung stehenden Anträge fortfahre. — Es wird bestätigt, daß Graf Christiani am nächsten Dienstag vor das Landpolizeigericht gestellt wird unter der Beschuldigung, Beamte bei der Ausübung ihrer Amtspflicht beleidigt zu haben. Das Vergehen fällt unter den Art. 228 des Strafgesetzbuchs. Mehrere andere Beschuldigte werden auf Grund der Art. 209 und 211 verfolgt. Letzgenannter Artikel handelt von einem gemeinlich begangenen Aufruhr. Der Rest der Angeklugten kommt vor das gewöhnliche Polizeigericht. — Der Minister hat beschlossen, das „Journal du peuple“ gerichtlich zu verfolgen wegen eines gegen erschienenen Artikels, der die Soldaten zum Ungehorsam aufreizt.

Paris, 8. Juni. Infolge einer Explosion brach heute vormittag in einem Materialmagazin in Baginonnes ein Brand aus, wobei 2 Personen umlamen. 11 wurden verwundet, darunter mehrere schwer.

Krankheit nach und kann sogar wieder vollständig verschwinden (Nachkommer 1898!).

Das einfachste und beste und billigste Desinfektionsmittel ist die Kupfervitriol-Lösung (s. ob. Seite 359).

Man richtet dieselbe wie folgt an: Auf 100 Liter Wasser nimmt man zur Desinfektion vor der Blüte 2 kg, bei den späteren Desinfektionen 2 1/2 - 3 kg Kupfervitriol. Dasselbe löst man bereit im Wasser auf, daß man es in einem Säckchen oder Körbchen in den oberen Teil des Wassers hängt. Erst kurze Zeit ehe man mit dem Spritzen beginnen will, giebt man der Kupfervitriollösung Kalk bei und zwar rechnet man auf 100 Liter Wasser entsprechend dem Kupfervitriolgehalt 2 bis 2 1/2 bis 3 kg ungelösten frischen Kalk oder die gleiche Menge an frischem abgelöschtem (teigartigem) Kalk. Letzterer wird erst in Wasser aufgelöst und um die sandigen Bestandteile zu entfernen durch ein Sieb oder ein Tuch durchgeseigt. Wenn zu wenig Kalk der Kupfervitriollösung beigegeben wird, ist die Spritzflüssigkeit noch zu saftig und bringt an den jungen Reblieben Brandflecken hervor. Wenn die Spritzflüssigkeit eine richtige Zusammensetzung hat, so färbt sich ein in dieselbe eingetauchtes Stückchen Kuruma-Papier (um billiges Geld in jeder Apotheke zu haben) rotbraun. Die so angerichtete Kupferalkalibromide muß in Wälder zur Verwendung gelangen, weil sie mit der Zeit ihre Wirksamkeit verliert. Dagegen kann man die reine Kupfervitriollösung ohne Gefahr einige Zeit stehen lassen. Wichtig ist die Verteilung der Kupfervitriollösung hätte man noch zu beachten:

- 1) Die Flüssigkeit soll so fein als möglich - wie ein Tau - auf die Reben von allen Seiten her gleichmäßig aufgetragen werden.
2) Bei anhaltend feuchter Witterung ist das Spritzen öfters zu wiederholen - zum ersten Mal vor der Blüte, dann nach der Blüte, so oft als sich an den Blättern Kranke Flecken zeigen.
3) Man spritze nicht bei sehr großer Hitze, es giebt sonst kleine Flecken auf den Blättern.
4) Zeit bald nach dem Spritzen ein starker Regen ein, so muß baldmöglichst die Arbeit wiederholt werden, weil die Flüssigkeit mehr oder weniger abgewaschen wurde.
5) Nicht nur die im Ertrag stehenden Weinberge, sondern ganz besonders auch die jungen Anlagen und die Reblössen müssen sorgfältig mit einer 2%igen Lösung gespritzt werden, denn die jungen Pflanzen werden noch mehr von der Blattfallkrankheit befallen als die älteren.

Was die von vielen Seiten her angepriesenen Spritzpulver und dergl. (Kupferalkalipulver, Kupferlebensalkali, Kreuels Brausepulver u. s. w.) anlangt, so sind dieselben teurer und in ihrer Wirkung nicht so zuverlässig als die Kupferalkalibromide.

Der echte Weisthau oder die Traubenkrankheit, auch Weiserich (Oidium) tritt mehr bei trockener und warmer Witterung (Nachkommer 1898!) auf und ist daran erkennbar, daß sich an den jungen Trauben und später auch an den jungen Trauben ein grauer, schimmelig Ueberzug einstellt, der die betreffenden Organe zum Absterben bringt. Diese Krankheit bekämpft man mit Schwefel und zwar in folgender Weise:

Sobald man nur die ersten Spuren der Krankheit bemerkt, muß unversäuglich Schwefel verhaucht werden. Da wo sich schon in früheren Jahren die Krankheit zeigte, wartet man gar nicht das Auftreten derselben ab, sondern schwefelt recht frühzeitig. Man verwendet nur recht fein gemahlene, reinen Schwefel, ja keine Schwefelblüte, denn letztere haften nicht genügend am Stiel. Der Schwefel wirkt in der Weise, daß er infolge von Wärme und Sonnenschein sich in ein giftiges Gas (Schwefelgas) verwandelt, welches die vorhandenen Krankheitserreger abtötet. Hieraus geht hervor, daß man von Schwefeln nur auf Erfolg rechnen darf, wenn auf das Verhauchen warmes, sonniges Wetter eintritt. Daher auch so häufig die schlechten Erfolge

des Schwefels! Sobald also der Schwefel infolge ungenügender Witterung nicht zur Wirkung gelangen sollte, muß die Arbeit, sobald günstige Witterung eintritt, wiederholt werden. Der Vormittag, wenn die Reben nicht mehr so naß sind, eignet sich am besten zum Schwefeln. Der Schwefel soll möglichst fein - als kleine Wolke - in den Rebstock hineingebracht werden. Dies ist mit der Quaste und ähnlichen Werkzeugen nicht möglich. Am wirksamsten sind die Instrumente mit Blasebalgen. Unter diesen ist gegenwärtig der Schwefelverhauchungsapparat „Kulkan“ von Carl May, Maschinenfabrik in Deidesheim (Rheinpfalz), am meisten zu empfehlen!

Hauptfische bei der Befämpfung des echten Mehlthaus und der Blattfallkrankheit ist, daß man nicht erst das Auftreten der Krankheit abwartet, sondern daß man durch rechtzeitige Anwendung der Befämpfungsmittel dem Auftreten der Krankheit vorbeugt.

Verchiedenes.

Der Schwarzwald birgt viele Baumriesen. Ein solcher, eine Weibstanne, liegt gefällt im Hofe der Möbelfabrik von Bohmer in Freudenstadt. Der Stamm zeigt 130 Jahresringe. In 8 Meter Höhe hat er noch 1 Meter Durchmesser. Ein 9 Meter langes Stück des Stammes ist 400 Mark wert. Das kleinste und neueste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gewechselt. Das fragliche „Grundstück“ ist nur 4 Quadratmeter groß, nämlich 2 Meter lang und 2 Meter breit, liegt zwischen Königskolonnen und dem Theater Kaufmanns Varietés und besteht in einem winzigen Laden, der vor einigen Jahren von einem Zigarettenhändler für 6100 Thaler erworben wurde. Jetzt hat - so behauptet wenigstens das „B. Z.“ - eine Baugesellschaft das „Grundstück“ für 50 000 M. gekauft.

Mädchenhandel in Siebenbürgen. In Siebenbürgen ist man kürzlich wieder einmal einer wohlorganisierten Mädchenhändlerbande auf die Spur gekommen. Es wurden aus Berez 86 junge Mädchen ohne Pässe über die Grenze geschmuggelt; nun werden aus Reghi-Basarhely die folgenden sensationellen Einzelheiten über den dort schwunghaft betriebenen Mädchenhandel berichtet. Demgemäß erstreckt sich die Umtriebe auf sämtliche Gemeinden des Reghi-Basarhelyer Bezirkes, aus dem allein 261 Steller Mädchen von gewissenlosen Seelenhändlern nach Rumänien entführt wurden. Der berühmteste Mädchenhändler des Steller Bezirkes, Namens Georg Rabuly (Magyar Gyurka) war schon wiederholt schwer bestraft; das reichliche Erträgnis des Geschäftes läßt ihn jedoch immer wieder zu dem schändlichen Gewerbe zurückkehren.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. In Marzardt, 7. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt wurden nahezu 500 Stück Vieh aller Gattungen zugetrieben. Da viele auswärtige Metzger und Händler zugegen waren, ging der Handel ziemlich lebhaft bei den feilgekauften hohen Preisen.

Von den Geld- und Warenmärkten. Wochenrückblick Stuttgart, 8. Juni. Die europ. Geldmärkte waren während der letzten Woche einige Tage hindurch in Besorgnis wegen drohender enger Differenzen zwischen England und der Transvaalrepublik, da engl. Wälder die Konferenz zwischen dem Generalgouverneur von engl. Südafrika und dem Präsidenten der Transvaalrepublik als völlig gescheitert bezeichneten. Die Nachrichten aus Pretoria lauten dagegen in umgekehrtem Sinn, weshalb die allgemeine Stimmung sich wieder erheblich besserten konnte. 3% Reichsanleihe mußte einen Bruchteil nachgeben, ital. Rente konnte um einen solchen anziehen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 3% auf 3 1/2%. Die Getreidemärkte verkehrten in uneinheitlicher Tendenz. In Oesterreich-Ungarn behauptete sich eine feste Stimmung, während in Amerika eine nicht unbedeutende Mattigkeit Platz griff. Weizen per Mai-Juni stieg in Wien von fl. 9.06 auf fl. 9.20, Oafert per Frühjahr fiel von fl. 5.88 auf fl. 5.82. In

New-York fiel Weizen per Sept. von 83 1/2 auf 80 1/2 und per Dez. von 82 1/2 auf 81 1/2.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Frucht, Preis, and Einheit. Includes items like Dinkel, Haber, Weizen, etc.

Gestorben.

den 7. d. Mts.: Gottlieb Sammet, 72 Jahre alt. den 8. d. Mts.: Rosine Drentler, geb. Hafner, Ehefrau des Ferdinand Drentler, Schuhmachers, 89 Jahre alt. Verbigung am Samstag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung. Fr. Grieflinger, Ulrich, Felix Schabet, Kaufmann, Buchau. Luise Burger Wwe., geb. Hirt, Heilbronn. J. Adler, Heilbronn. Wilhelmine Mayer, geb. Cloß, Heilbronn. Friederike Spach, geb. Kiepert, Bietigheim.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Sonntag, den 11. Juni. Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtpf. Giesele. Nachmittags 3 Uhr (Fest des evang. Bundes): Herr Professor D. th. Gärting von Tübingen. Feiern: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. v. d. Steinbach; ebenso: Stadtvorstand u. g. Amiswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Giesele.

Katholische Kirche in Badnang.

Sonntag, den 11. Juni. 1/8 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Wetter am Samstag, 10. Juni.

Für Samstag und Sonntag ist nur zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter zu erwarten.

Siezu Unterhaltungsblatt Nr. 23.

Beneße Nachrichten.

Winnenden, 9. Juni. Gestern nachmittag wurde der Frau Kaufmann Schäfer während ihrer Abwesenheit aus dem Laden Zucker, Kaffee und sonstige Waren entwendet. Von dem Dieb hat man keine Spur. Gall, 9. Juni. Bei der gestern stattgehabten Stadtschultheißenwahl erhielten: Ammann Hauber von Herrenberg 424 Stimmen, Polizeiammann Schüle von Tübingen 300 St., Bürgerbuchstammsführer Klein von Ehlingen 43 St. Die weiteren Bewerber: Stadtschultheiß Schäfer von Langenburg und Armenpfleger Kleinbeck von Ulm haben vorher ihre Bewerbungen zurückgezogen. Die übrigen Stimmen verpflanzten sich.

Berlin, 9. Mai. Eine abends abgehaltene Versammlung der Bauarbeitgeber beschloß eine allgemeine Auslieferung sämtlicher Berliner Maurer, wenn nicht am nächsten Montag die Arbeit auf sämtlichen Bauten seitens der Gesellen wieder aufgenommen ist. München, 9. Juni. Der Prinzregent ist heute früh 5 Uhr mit Hofondule aus Karlsruhe hierher zurückgekehrt. Moncau-le-Rines, 9. Juni. Der Ausstand, welcher gestern noch ein teilweiser war, ist daß die Tätigkeit in den Werken aufrecht erhalten werden konnte, ist heute infolge der drohenden Haltung der Ausständigen gegenüber den Arbeitenden fast allgemein geworden. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung wurden 3000 Mann Truppen zusammengezogen. Da sich heute die Drohungen, sowie die Mäßigkeit der Ausständigen gegen die noch Arbeitenden wiederholten, erludten die Arbeitgeber die Arbeiter, ihre Arbeit einzustellen, bis die Ruhe wieder hergestellt ist.

Die Glücklichen.

Von Annie Sattl-Felsberg. (Fortsetzung.) Traudel blickte schelmisch zu ihm auf. „Wir haben uns sehr gut unterhalten!“ „Ausgezeichnet, der Weg ward uns so kurz wie noch nie!“ „Das glaub' ich!“ - rief grimmig Fred aus und kniff Traudel in den Arm, daß sie lachend aufschrie. Nun sah sie die Risse an den Händen, bedauerte ihn, und einer der Herren holte sofort englisches Seifensapfen hervor und bestellte kunstgerecht die Handfläche Freds. Einen Augenblick vergaß er seinen Miß im Weinkleid. Traudel sah es und ward sehr rot und verlegen, Reiste sich hinter ihn und drückte ihm den Rücken. Gottlob, in Raderhalle gab es Zimmer, wo der Schaden sich reparieren ließ. Adel und Garn hatte die vorjährige Traudel immer im Portemonnaie. Traudel war wirklich seine Vorlesung, das fühlte er und heimlich küßte er sie rasch auf den Mund, ohne daß die Junggeheulen es sehen sollten. Aber die blingsten schämten und neidisch; sie hatten es doch gemerkt. Fred und Traudel zogen sich in Raderhalle sofort in ein Schlafzimmer zurück. „Ich muß meinem Manne etwas ausbessern,“ lachte Traudel erlösend.

„Hochzeitseiernde!“ - lachte der Jurist, und der andere seufzte. „Ein ganz nettes Weibchen, du, das wäre mein Fall!“ „Zu alt für dich - und dann verheiratet - auf der Hochzeitseiernde - ich bitte dich!“ „Neh! - die einzige, die ich haben möchte, ist Frau. Der rechte Hohn! - Ich glaube, ich kriegen keine!“ „Dann machen wir jedes Jahr zusammen unsere Hochzeitseier!“ spottete der andere. „Wir müssen uns dann schon trennen bleiben, alter Junge, zusammen halten, vielleicht finden wir schließlich noch eine, und die lösen wir aus zwischen uns!“ „Du bist drei Jahre jünger, du kannst noch warten!“ meinte schelmisch der Gutwille, und fuhr sich mit der Hand über den blonden Schädel, dessen Haarwuchs sich schon etwas lichte. „Das braucht dir keine Sorgen zu machen: der Mann der kleinen Frau hat auch schon seinen Mundschneid, das geniert die Frauen nicht mehr, darüber sind sie erhaben!“ Die beiden Herren setzten sich an einen Tisch zu 4 Couverts, gegenüber dem Wasserfall, bestellten ihr Diner und Wein und ließen ein paar Flaschen Sekt kalt stellen. Nach einiger Zeit erschien Fred mit Traudel. Beide mit vergnügtem Lächeln. Da boten galant

die Herren ihnen den Platz an ihrem Tische an, und eine muntere Unterhaltung war bald wieder im Gange. Man aß und trank und scherzte. Dann schäumte der Sekt in den Gläsern, und man stieß an, wie gute, alte Freunde. Fred wollte sich vorstellen, aber der Jurist wehrte lachend ab: „Bitte keine Namen, lassen Sie uns die Poesie dieser Stunde noch genießen!“ Er hob sein Glas und brachte in wohlklingenden Versen ein Hoch aus zum Preise des Weibes im allgemeinen und Frau Traudels im besonderen. Fred fand dies reizend, aber unedelt, er war eiferlühig, und Traudel merkte es, amüsierte sich lachend und festhielt ein wenig mit dem beiben, um Fred zu ärgern. „Schadet ihm nichts! Er hat mich auch schon geärgert und anderen Damen unermantlich den Hof gemacht!“ dachte sie und lächelte ein klein wenig Nebenbei. Am Abend, als man sich trennte, da schüttelten die Junggeheulen beherzlich die weinschweren Häupter, und der Gutwille meinte: „Wollt ihr se auch!“ „Weil ihr Mann eiferlühig war, hast du das nicht gemerkt?“ Frau Traudel hatte für den andern Tag eine gemeinsame Partie vorgeschlagen zum Arger Freds, die Herren waren natürlich mit Freuden darauf eingegangen. (Schluß folgt.)

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 91. Telefon Nr. 30. Samstag, den 10. Juni 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabebote Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Vereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. - Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaarige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen von 10 M.

Amliche Bekanntmachungen.

Futter-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Juni, nachmittags 5 Uhr, wird der heurige Ertrag der herrschaftlichen Wiesen im Senfentbach, Gerstenberg und an der Bernhalden im Hirsch in Spiegelberg wiederholt verkauft.

Oberamtsstadt Badnang. Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen der Josef Gier, Lohndrechsler Geleute hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 14. März 1899, kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Versteigerungsbehörde vom 24. März 1899 am Montag den 12. Juni 1899, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

- 1. Einem 1/2 Acker Wohnhaus mit gemauertem Bauart mit Stiebelbad, Zwerghausaufbau und Treppengelände, neben Chr. Schweißbart und J. Gadenbach, Brandenb.-Mischl. 1600 M., Steueranschlag 1200 M.
2. Einem Keller hinter dem Haus mit Beton abgedeckt, Brandenb.-Mischl. 180 M., Steueranschlag 100 M. mit dem unabgetheilten vierten Teil an 89 qm Hofraum beim Haus, Gemeinderat. Gesamtanschlag 1600 M.
Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindevater M o d e hier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß G o e d und dem Unterzeichneten. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steiger einen tüchtigen Sachverständigen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Versteigerungsbehörde: Für dieselbe: Ratschreiber Lein s.

Stadt Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Herrmann Kurz, Schmiedemeister hier, bringt am Mittwoch den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 1/2 Acker an Geb.-Nr. 23 und ganz Nr. 23 A samt Hofraum an der Weißacherstraße; die weiteren 1/2 Acker des anderen Eigentümers können unter Umständen auch mitverkauft werden. Ferner ganz: 1 a 11 qm Scheuer Nr. 8 samt Hofraum an der Steinbacherstraße, sowie 79 a 82 qm Baumacker und Wiese samt Gartenhaus im Benzswalen. Liebhaber sind eingeladen. Den 7. Juni 1899. Ratschreiber: Lein s.

Stadt Badnang. Verkauf eines Baumgartens.

Die Erben der David Uebelmeier, Seifenfegers Wwe. hier, bringen am Mittwoch den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 27 a 91 qm Gras- und Baumgarten im Benzswalen. Liebhaber sind eingeladen. Den 7. Juni 1899. Ratschreiber: Lein s.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß von Krümmel, Friedrich, led. in Döfern, Frei, Gottlob, Tagelöhner von Galtenhof, Fehrl, Johann Jakob, Straßenwart in Waldrems, Grunisch, Johann Christian, in Heutenbach, Dietrich, Friedrich, Schuhmachers Witwe in Unterweischach, Frey, Christian, Bauers Ehefr. das., Brenner, Rosine, Diakonin von Unterbrüden, Esterle, Gottlieb, Schäfer das., Geller, Christian's Wwe. in Mittelbrüden und Braun, Christian, Müllers Ehefrau in Oberbrüden sind binnen 8 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie bei den Verlassenschaftsteilungen nicht berücksichtigt werden. Unterweischach, 8. Juni 1899. R. Amtsnotariat.

Wiedersbach, O. A. Badnang.

Zu gegenwärtiger Bedarfszeit empfehle mein Lager in Dienstag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, gegen Barzahlung zum Verkauf: Der Heugras-Ertrag von 9 Morgen Wiesen und der erste Schnitt Dreibrättr. Klee von 1/2 Morgen. Zusammenkunft am Ausgang des Orts auf der Straße nach Badnang. Gerichtsvollzieher M a a s.

Schweinefleisch.

Wegen demnächstiger Uebergabe des Geschäftes verkaufe ich, so lange Vorrat, gutes, frisches, reines Schweinefleisch, das Pfund 60 Pf., ebenso Speck. C. Sorg.

Die Landesversammlung des Württemberg. Hauptvereins des Evangelischen Bundes.

findet am Sonntag den 11. Juni (2. S. u. Trin.) nachmittags in Badnang statt. Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche unter Mitwirkung des Evangelischen Kirchenchores. Predigt: Professor D. Gärting aus Tübingen. Von etwa 5 bis 10 Uhr: Öffentliche Versammlung und gemeinsames Zusammensein im Saale des Gasthofs zum Engel. Thema des Hauptvortrags: Die evangelische Bewegung in Deutschland. Verschiedene Ansprachen einzelner und auswärtiger Redner. Gesänge des evangelischen Kirchenchores. Wir laden zu dieser Versammlung die werthen Gemeindeglieder (auch die Frauen) herzlich ein. Dekan Dr. Köstlin. Stadtpfarrer Giesele. Stadtpfarrer Bud.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten, als Grab-, Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Flächner-, Schlosser- u. Ausfrichterarbeiten sollen in Accord vergeben werden. Voranschlag, Zeichnungen zc. können Albersstraße 16 eingesehen werden und sind Offerte auf die Arbeiten spätestens bis kommenden Dienstag abends 6 Uhr ebenfalls abzugeben.

Gensen.

Bestes Fabrikat, in großer Auswahl, unter Garantie für jedes Stück. Senfenswürbe, Senfenschrauben. Mailänder, Bregenger und Solenhofer. Metzsteine. Dangelhämmer & Amböschchen. Heu- und Dunggabeln mit und ohne Stiel empfiehlt zu äußerst billigen Preisen Albert Sauer.

Der Ausverkauf. dauert nur noch bis 12. Juni. E. Weiß, bei dem Gasth. z. Post.

Gensen. bester Qualität und schönster Form, vollständiges Ausrücken derselben in bekanntester Weise. alle Sorten Metzsteine (besonders echte Mailänder) Heu- & Dunggabeln zu billigen Preisen. C. F. Stroh, Marktplatz.

Sofort und nur mit Zusatz von Wasser herstellbar sind für 1/2 Liter ausgezeichneter Suppe. Ich empfehle solche in 50 verschied. Sorten, wie das Tüpfelchen Erbsen, Reis, Kartoffel, Linsen, Weizenkörner zc., als die Besten. Julius Berger, Conditor.